

# Ukrainische Musiker berühren die Herzen

Tosender Beifall für sieben Solisten für ihr Konzert „Proud of Ukraine“ in Glückstadt

Stephanie Ebel und  
Christine Reimers

So manchem standen Tränen in den Augen. Die ukrainische Nationalhymne, gesungen im Altarraum der Glückstädter Stadtkirche, berührte. Sie ging unter die Haut. Überhaupt: das Konzert von sieben Musikern aus der Ukraine war ein Erlebnis. „Weltniveau“, bedankte sich ein Zuhörer bei den Organisatorinnen.

Die Stadtkirche war voll, viele wollten herausragende Musik hören, aber wohl auch mit einer Spende Gutes tun in diesen Kriegszeiten. Denn der Erlös des Abends geht an ukrainische Musiker, sagte Pianistin Kateryna Banzhenov.

**Alle wollen zurück in die Ukraine**

Sie alle sind Berufsmusiker und wollen auch wieder in die Ukraine zurück. Zurzeit sind sie wegen des Krieges in Deutschland unterwegs und geben auf Einladungen Konzerte. So führten persönliche Bindungen die Musiker auch nach Glückstadt.

Tosender Applaus war der Lohn für das herausragende



Anatoly Bazhenov (v.l.), Serhii Androshchuk und Ivanna Plish, Naida Magomedbekova, Ivan Kucher, Tamara Roy-lynda und Kateryna Bazhenova (hinten, am Klavier), verzauberten die Glückstädter mit ihrer Musik.  
Foto: Christine Reimers

Konzert. Die Musiker alleamt strahlten eine hohe Sympathie und Authentizität aus. Sie knüpften die unmittelbare Verbindung zu den Zuhörenden. So verkündete Flötistin Tamara Roy-lynda nach dem Liebesliedgesang ihrer Kollegin und Sopranistin Ivanna Plish auf Deutsch: „Ivanna hat so schön gesungen, ich habe fast geweint.“

Mit beeindruckender Stimmgewalt faszinierte auch Tenor Serhii Androshchuk. Aber alle Musiker öffneten spürbar ihre Seele und trugen ihre Botschaften vor: dramatisch, traurig, heroisch oder entzückend.

Die Musiker Ivan Kucher, Anatoly Bazhenov, Tamara Roy-Iynda, Kateryna Bazhenova, Serhii Androshchuk und Ivanna Plish spielen seit sechs Jahren zusammen. In Glückstadt mit dabei war Naida Magomedbekova (76) am Klavier. Die Pianistin arbeitet noch immer als Professorin an der Nationalen Musikakademie in Kiew. Weil sie in verschiedenen Kombinationen auftreten, gibt es eigene Arrangements – rund 700 Seiten, teils digi-

tal, hatten sie für den Auftritt in Glückstadt dabei. Sie sind auf eine enorme Bandbreite von etwa 100 Stücken vorbereitet und spielbereit.

In Glückstadt reichte das recht ungewöhnliche Programm von Bach und Schubert bis hin zu einem ukrainischen Volkslied. Sie wechselten bewusst zwischen

schnell und langsam, begleitet von manchem Lächeln, und der spürbaren wertschätzenden Art untereinander.

Ivan Kucher faszinierte mit seiner vollen Hingabe am Cello. Kateryna Bazhenova spielte am Klavier und an der Orgel mit ganzem Körpereinsatz. Ihr melodi-

scher Führungspart war von meisterhafter Klasse und Präzision. Sie ist auch diejenige, die die Gruppe managt – bis hin zum Knopf, der angenäht werden muss. Ihr Vater Anatoly Banzhenov brillierte an der Geige. Der 76-Jährige steht seit 52 Jahren als Meistergeiger auf der Bühne vieler Konzerthallen.

Auch er unterrichtet noch an der Nationalen Musikakademie in Kiew.

Das gelungene Finale dieser mitreißenden Veranstaltung fand in dem Stück „Time to say goodbye“ ein treffendes Ende jedoch mit Aussicht auf zwei kommende Konzerte in Itzehoe. Begeistert wurden alle Musiker lange beklatscht. In diesen so besonderen Zeiten fand neben Programmwahl und Darbietung ein spürbares Licht den Weg in die Herzen, von Musikliebhabern, Kollegen, Freunden und auf viele Weisen verbundene Menschen Glückstadts und Umgebung, bis hin nach Stade und Wolfsburg. Denn aus diesen Städten waren Frauen angereist, die den Musikern weitere Konzerte ermöglichen wollen. Sie gehören zum Netzwerk der Soroptimistinnen – es sind berufstätige Frauen, die sich für andere Menschen einsetzen.

Weitere Konzerte sind in diesem Monat und Anfang Mai in Itzehoe in Planung.

## HINTERGRUND

### „Wir wollen wieder nach Kiew zurück“

Anatoly Bazhenov und Naida Magomedbekova haben eine Woche lang bei Familie Trinkaus gewohnt. Die weiteren fünf Musiker sind auch privat untergekommen. Sie alle sind nicht aus der Ukraine geflohen im eigentlichen Sinne. Denn sie sind offiziell ausgereist auf Einladungen, um Konzerte zu geben. Und sie alle wollen im Prinzip wieder zurück. Nur wann, das ist unklar.

Anatoly Bazhenov und Naida Magomedbekova aus Kiew sind beide 76 Jahre alt, aber arbeiten noch als Professoren an der Nationalen Musikakademie. „Noch bekommen wir Geld“, sagt Anatoly Bazhenov zum Gehalt. Ihre Zeit der Ausreise ist von ihrem Arbeitgeber bis Ende April zunächst begrenzt. Aber: „Bürgermeister

Klitschko fordert zurzeit in den Medien dazu auf, jetzt nicht zurückzukommen“, sagt Anatoly Bazhenov.

Er und seine Frau haben schlimme Nächte in ihrer Wohnung verbracht, als Kiew beschossen wurde. Sie schliefen angezogen im Flur der Wohnung, die teuren Instrumente wie seine Geige immer griffbereit, sollten sie fliehen müssen. Trotzdem hat noch so etwas wie normales Leben stattgefunden. Die Studenten wurden weiter unterrichtet, wenn auch online. „Erst kam Corona, dann der Krieg“, sagt die Pianistin Naida Magomedbekova. Aber auch die Studenten versuchten, sich in Sicherheit zu bringen. Einer von ihnen schaltete sich mittlerweile aus Slowenien zu.

Das Ehepaar war vergangene Woche in Kiew in einen völlig überfüllten Zug gestiegen und Richtung Polen gefahren. Einige Flüchtlinge „hatten ihre Katzen mitgenommen“, sagt Naida Magomedbekova. Sohn Alexander holte sie dort ab. Alle sieben Musiker verteilen sich in diesen Tagen. Die einen sind bereits in Berlin, um dort ein Konzert zu geben, der Cellist ist in Hannover, die Familie von Naida Magomedbekova ist in der Nähe von Bonn. Alle haben private Unterkünfte. Und für die Auftritte kommen sie wieder zusammen. Unter anderem wird es ein Konzert in Itzehoe geben. Die Organisation hat Kateryna Bazhenova. Wie es in den kommenden Wochen weiter geht, weiß jedoch niemand. cr

## Glückstädter Fortuna

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

### Reporterchef

Delf Gravert 04821/605-1500

### Reporter Glückstadt

Christine Reimers 04124/9354-1545

Fax 04124/9354-2549

E-Mail redaktion.glueckstadt@shz.de

### Reporter Itzehoe

Lars Peter Ehrich 04821/605-1502

Anna Krohn -1511

Joachim Möller -1551

Andreas Olbertz -1503

Sönke Rother -1552

Kristina Sagowski -1501

### Reporter Wilster

Ilke Rosenburg 04823/9494-1540

Fax 04823/9494-2544

E-Mail redaktion.wilster@shz.de

### Sportreporter

Michael Lemm 04821/605-5470

Reiner Stöter -5471

Fax 04821/605-1555

E-Mail sport.itzehoe@shz.de

### Regionalchef Süd

Jan Schönstedt 04101/535-6660

### Anschrift

Sandberg 18 - 20, 25524 Itzehoe

Zentrale: Tel. 04821/605-0

Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

### Verlagshausleitung

Marc Paris 04821/605-2500

### Leserservice

Online-Leserservice:

www.mein.shz.de (24h)

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)

E-Mail leserservice@shz.de

### Anzeigenservice

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)

E-Mail anzeigen@shz.de

## Erst verlost, dann versteigert: Zweite Chance auf Pekeler-Trikot

**UKRAINE-HILFE** Gewinner der Aktion des MTV Herzhorn ist ausgerechnet Glückstadts neuer Bürgermeister, der den Preis jetzt weitergibt

**HERZHORN / GLÜCKSTADT** Handballverrückte aufgepasst: Auf der Online-Auktionsplattform Ebay versteigern der MTV Herzhorn und Glückstadts designierter Bürgermeister Rolf Apfeld ein Originaltrikot von THW Kiels Hendrik Pekeler. Es enthält die Unterschriften aller THW-Spieler. Fans wissen den Wert offensichtlich zu schätzen: Das Höchstgebot hat die Marke von 1000 Euro bereits geknackt. Der Erlös geht in die Ukraine-Hilfe.

Für Interessierte ist es bereits die zweite Chance auf

das besondere Jersey. Die Handballsparte des MTV hatte das Trikot am Rande des Heimspiels der SH-Liga-Männer gegen den ATSV Stockelsdorf am 2. April zugunsten der Ukraine-Hilfe verlost. Das Glückslos zog Rolf Apfeld.

Doch behalten wollte der zukünftige Glückstädter Bürgermeister das begehrte Teil nicht. „Für mich war sofort klar, dass ich es erneut für einen guten Zweck zur Verfügung stellen möchte“, so Apfeld. Mit MTV-Sportchef Frank Bruhnsen war er sich schnell einig, dass die

Herzhorn das Trikot bei Ebay versteigern, um weitere Einnahmen für die Ukraine-Hilfe zu erzielen.

„Super, dass Herr Apfeld das Trikot für eine Versteigerung zur Verfügung stellt“, sagt Bruhnsen. Zwar hätte er sich auch gefreut, wenn das Los für strahlende Kinder Augen gesorgt hätte. Doch ein hoher Erlös für den guten Zweck sei besonders schön. Und danach sieht es auch aus: Gestern Nachmittag lag das Höchstgebot bei 1000 Euro.

Der hohe Betrag ist für Bruhnsen kein Anlass zur

Sorge vor einem Spaßbieter. „Ich denke, das ist seriös. Es gibt solche Handballverrückten“, sagt der stellvertretende Leiter der MTV-Handballabteilung. Doch in diesem Fall glaube er, dass der gute Zweck sehr entscheidend ist: „Ohne den Krieg in der Ukraine wäre das Gebot nicht so hoch gegangen.“

Um den Erlös für das Trikot des Nationalspielers mit handballerischen Wurzeln in Herzhorn in die Höhe zu treiben, hätten die MTV-Verantwortlichen jedoch auch ordentlich die Werbetröm-



MTV-Sportchef Frank Bruhnsen (links) und Losgewinner Rolf Apfeld waren sich schnell einig, das Trikot zu versteigern.  
Foto: Jennifer Trampenau

mel gerührt. Was genau dabei herauskommt, steht morgen um 17.10 Uhr fest. Dann endet die Versteigerung. grm